

TON *Leiter* ABC

Gaßmus - Carl Rudolf Gaßmus Tonwerke, Meißen.



Anzeige von 1940

GDMB - Gesellschaft der Metallurgen und Bergleute e. V., mit Sitz in Clausthal-Zellerfeld, ist eine Fachgesellschaft zur Förderung wissenschaftlicher, technologischer, wirtschaftlicher und ökologischer Belange in den Bereichen Rohstoffe und Georesourcen, Nichtisen-Metallurgie, Recycling und Umwelttechnik. Die GDMB wurde 1912 in Berlin als Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute mit dem Ziel gegründet, den wissenschaftlich-technischen Austausch, die Weitergabe von Kenntnissen und Erfahrungen, zwischen den Fachleuten des Eisen- und Metallergbergbaus zu fördern. Der GDMB Verlag gibt diverse Fachzeitschriften und Bücher heraus u. a. World of Metallurgy - ERZ-METALL und World of Mining - Surface & Underground, METALL - Fachzeitschrift für Metallurgie. Im Januar 1996 wurde die Gesellschaft in Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik und dann 2013 in GDMB Gesellschaft der Metallurgen und Bergleute e.V. umbenannt. www.gdmb.de



geaderter Marmor - (min.) weiß hellgrau, dunkelgraue Aderung durch Pyrit, zusätzlich Dolomit. Bardiglio: dunkles blaugrau, weiße Adern. Bildhauermarmor: elfenbeinweiß, kleine graue Pyrit Flecken. Rosa Marmor: rötlich durch Hämatit.

Gebürstete Ziegel - (keram.) Vormauer- oder Verblendziegel, deren Presshaut durch rotierende Bürsten zur Strukturierung der Oberfläche aufgeraut werden. Die Aufrauung erfolgt unmittelbar am Austritt aus der Strangpresse.

Gedächtnis der Massen - (keram.) Rückverformung keramischer Massen. Verformte keramische Massen streben beim Trocknen wieder die Gestalt an, die sie vor der Formgebung besaßen. Diese Rückbildung wird so gedeutet, dass der Vorgang der Verformung sich aus einer bildsamen und einer elastischen Komponente zusammensetzt. Der elastische Anteil bewirkt eine sofortige Rückverformung bei Entlastung. Während des Trocknens tritt eine weitere Rückverformung ein, wobei die Teilchen die energetisch günstigeren Lagen aufsuchen. Die Lagen befinden sich meist in den Richtungen des Ausgangszustandes. Mit steigendem Anteil an Magerungsmitteln wird dieser Effekt vermindert. Beim Brennen ist im Allgemeinen mit beginnender Brennschwindigkeit keine Rückbildung mehr zu beobachten.

gediegen - (bergm.) in Verbindung mit dem Elementnamen für feste und flüssige Stoffe, die in der Natur im elementaren Zustand vorkommen. Gilt vor allem für Metalle wie z.B. Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Arsen, Wismut.

Gefängnisziegel - umgangsspr. für Ziegel, die von Strafgefangenen in Gefängnisziegeleien hergestellt wurden. Im Ruhrgebiet kursierte der Ausspruch: »Früher sagten die Leute - Ziegelei, Zeche, Zuchthaus«. Mit »AP« für »Alberta Penitentiary« wurden 1906 bis 1921 Ziegel des Gefängnisses in Edmonton/Alberta gestempelt (Canadian Prison Bricks). Heute sind diese Ziegel begehrte Sammelobjekte.

(Quelle: Lexikon der Ziegel)

Gefüge - (geol.) beschreibende Darstellung der Lage bestimmter Gesteinsbestandteile oder anderer definierbarer Gesteinsteile im Raum. Die Raumlage eines Gefügeelementes ist Abbild der letzten Bewegung, die dieses Gefügeelement betroffen hat. Primärgefüge bei Sedimenten: z.B. Schichtung und Bankung, bei magmatischen Gesteinen die Absonderungsform. Als Sekundärgefüge werden tektonische Bildungen wie Faltung, Schieferung, Klüftung usw. bezeichnet.

Geigen - (bergm.) Tonbelehrung, Siershahn, Fuchs'sche Tongruben.

Geigenflur - (bergm.) Tonbelehrung, Vielbach, Fuchs'sche Tongruben, heute Sibelco. **Geisenheimer Kaolinwerke** - heute Erbslöh Geisenheim GmbH (siehe auch unter Erbslöh). Wegen Erschöpfung der Lager-

stätte wurde 1975 der Kaolinabbau in Geisenheim beendet.



Anzeige von 1934

Generalfeld - (bergm.) Tonbelehrung, Ransbach-Baubach, Gebr. Wagner KG, Tongruben, Wirges.

Generalstreichen - (geol.) Hauptstreichrichtung. Allgemein vorherrschende Streichrichtung (siehe auch Fallen) geologischer Strukturen in einer Region. So ist das Generalstreichen des Rheinischen Schiefergebirges ESE - WNW (auch als herzynisches Streichen bezeichnet).



Das Rheinische Schiefergebirge (schematisch) Abbildung aus <http://de.wikipedia.org>

Generalstreichen

Genese - (geol.) griech. γένεσις génesis = Geburt, Entstehung, Entwicklung, gebraucht im Sinne von Bildung für die Entstehung von Gesteinen.

Geochemie - Wissenschaft von der Verteilung und Prozessen chemischer Elemente und Verbindungen in allen Bereichen der Geosphäre: in Gesteinen, Böden, Mineralen, Wasser und der Atmosphäre.

Geochronologie - (geol.) griech. γῆ ge = Erde und χρόνος chronos = Zeit, und -logie, ist die Wissenschaftsdisziplin, die Ereignisse der Erdgeschichte und die Entstehungszeit von Gesteinen und Sedimenten absolut-zeitlich datiert. Aus den gewonnenen Daten wird die geologische Zeitskala zeitlich dargestellt. Die Datierung von Gesteinen kann absolut oder relativ erfolgen.

Geodäsie - altgriech. γεωδαισία geōdaisía = Erd-, Landverteilung. Nach DIN 18709-1 ist es die »Wissenschaft von der Ausmessung und Abbildung der Erdoberfläche«. Dies

TON Leiter ABC

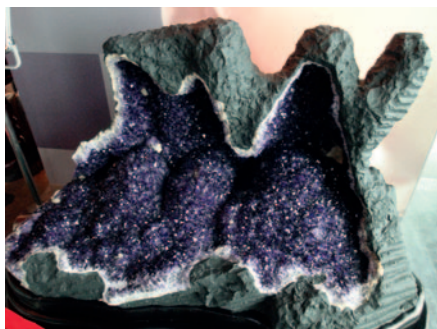
umfasst die Bestimmung der geometrischen Figur der Erde, ihres Schwerfeldes und der Orientierung der Erde im Welt- raum. Der Fachmann für Geodäsie ist der Geodät oder Geometer. Die Mathematik versteht unter geodätisch die theoretisch kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten auf gekrümmten Flächen: die geodätische Linie, welche auf der Erdkugel einem Großkreis entspricht.



Geodäten bei der Arbeit

(Quelle: www.hochschulkompass.de/ingenieurwissenschaften/vermessungswesen-geodaesie.html)

Geode - griech. geos = Erde. Geode ist ein nicht einheitlich verwendeter Begriff aus der Geologie und Mineralogie. Je nach Quelle wird damit ein rundlicher Hohlraum, begrenzt durch eine Gesteinsaußenschicht oder durch verschiedene geologische Prozesse entstandene Füllung mit mineralischer Substanz bezeichnet. Verbleibt bei einer Füllung durch Kristalle noch ein Resthohlraum, wird diese auch als Druse und bei vollständiger Füllung als Mandel bezeichnet. Entstehung: innerhalb eines heißen Lavastroms lösen sich leichtflüchtigen Bestandteile aus der Gesteinsschmelze und bilden zunächst kleine Gasblasen. Der Durchmesser der Blasen und späteren Geoden kann dabei zwischen einigen Zentimetern und mehreren Metern betragen. Geoden können im sedimentären Bildungsraum durch Ausfällung aus dem Porenwasser und aus Fließgewässern um einen meist aus organischen Resten bestehenden Sedimentationskeim entstehen.



Mit Amethyst gefüllte Geode (Quelle: G. Fiederling)

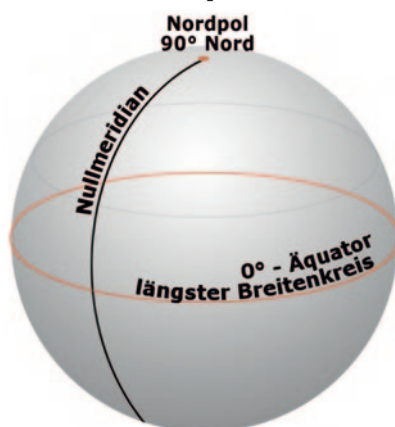
geoelektrische Verfahren - (geol.) Methoden zur Ermittlung der Verteilung der elek-

trischen Leitfähigkeit im Untergrund. Dabei werden aktive und passive Verfahren angewandt, z.B. gleichstromgeoelektrische Sondierung mit sehr niedrigen Frequenzen. Geoelektrische Verfahren werden auch in der Bohrlochgeophysik eingesetzt. Die verschiedenen Methoden haben z.T. sehr unterschiedliche Aussagetiefen und damit außerordentlich vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Gleichstrommethoden werden bevorzugt für die oberflächennahe Erkundung, Magnetotellurik dagegen auch für das Studium der tiefen Kruste und des oberen Mantels eingesetzt.

Geognosie - (geol.) früher verwendete Bezeichnung für den heutigen Begriff »Geologie«. Zu jener Zeit im 19. Jahrhundert wurden Geologen als Geognosten bezeichnet.

Geographie - griech. γεωγραφία geōgraphía = Erdbeschreibung, gebräuchlich auch Erdkunde: die Wissenschaft, die sich mit der Erdoberfläche, der Beschreibung und Erklärung der Strukturen, Prozesse und Wechselwirkungen befasst.

geographische Koordinaten - geographische Breite und geographische Länge sind Kugelkoordinaten, mit denen sich die Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche beschreiben lässt. Die Erde wird dabei in 180 Breitengrade und 360 Längengrade aufgeteilt. Die geographische Breite wird vom Äquator aus nach Norden (0° bis 90° Nord am Nordpol) und Süden (0° bis 90° Süd am Südpol) gemessen, die geographische Länge vom Nullmeridian aus von 0° bis 180° gegen Osten und von 0° bis 180° gegen Westen. Breitenkreise (Linien konstanter Breite) verlaufen parallel zum Äquator, Längengrade (Linien konstanter Länge) durch Nord- und Südpol.



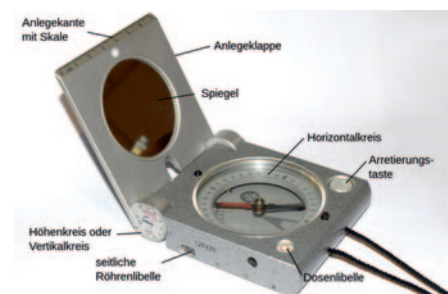
geographische Koordinaten

(Quelle: www.wegeundpunkte.de)

Geoinformationssysteme -

GIS sind Informationssysteme zur Erfassung, Bearbeitung, Organisation, Analyse und Präsentation räumlicher Daten. Sie umfassen die dazu benötigte Hardware, Software, Daten und Anwendungen. Anwendungsgebiete: u.a. in der Geographie, Umweltforschung, Archäologie, Marketing, Kartografie, Stadtplanung, Kriminologie, Logistik. Mithilfe eines GIS ist es möglich bei Katastrophen Informationen für Evakuierungspläne zusammenzustellen. Umweltschutzbehörden können bestimmen, welche Feuchtgebiete in besonders bedrohten Gebieten liegen. Marketingabteilungen können herausfinden, in welchen Gebieten neue Kunden gewonnen werden können. GIS sind wesentlich für Navigationsgeräte.

Geologenkompass - (geol.) Gerät zur räumrichtigen Messung des Steichens und Fallens von Flächen (Schichten, Schieferungs-, Kluft- usw. Flächen) oder Linearen. Die Himmelsrichtungen werden auf einem Kreis von 360° im Uhrzeigersinn gemessen und angegeben (Streichwert). Zur Messung des Fallwinkels dient ein, auf die Senkrechte bezogener Senkel (Klinometer).



Freiberg Gefügekompass

(Quelle: www.compass.annotation.svg)

Geologie - altgriech. γῆ gē = Erde und -logie ist die Wissenschaft von Aufbau, Zusammensetzung und Struktur der Erdkruste, der Eigenschaften ihrer Gesteine und ihrer Entwicklungsgeschichte sowie der Prozesse, welche die Erdkruste formten und bis heute formen. Die allgemeine Geologie erforscht Stoffbestand, Aufbau und geologische Vorgänge der Erdkruste, in der angewandten Geologie werden Daten und Informationssysteme unterschiedlicher Fachbereiche zusammengefasst. Sie beschäftigen sich wesentlich mit den Geometrie- und Sachinformationen zum wirtschaftlich nutzbaren Untergrund, beinhalten unter anderem Daten zum Grundwasserkörper, Baugrund sowie dem geologischen Aufbau.